INTERACTION

Gemeinsam mehr bewirken

JAHRESBERICHT 2025

© Matthieu Dobler Paganoni, Interaction

INTERACTION

DER DACHVERBAND CHRISTLICHER ENTWICKLUNGSORGANISATIONEN

Wie wir Wirkung erzielen

In Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern sowie strategischen Partnern ermöglicht Interaction…

- die Koordination von vielfältigen Lern- und Weiterbildungsangeboten zu entwicklungspolitisch relevanten Themen
- die Kofinanzierung von Projekten & Programmen
- eine breite Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz durch die Kampagne StopArmut
- ein gemeinsames Aufreten bei entwicklungspolitischen Vorstössen
- eine effektive Interessensvertretung bei öffentlichen Stellen
- die Nutzung von Synergien und das Fördern von Austausch & Vernetzung

INHALT

S6 Gemeinsam Lernen & Vernetzen

S10 Internationales Programm Resilience 360°

S16 Projektfonds Igive2Help

S20 StopArmut

S26 Finanzen

S30 Team, Vorstand & Mitgliedsorganisationen

EDITORIAL

WIDERSTANDSKRAFT UND LOKALE STÄRKE GERADE JETZT!

Das Jahr 2025 markiert für Interaction einen programmatischen Meilenstein. Mit dem Start von **Resilience 360°** haben wir unsere Arbeit im Globalen Süden auf ein neues Fundament gestellt. Mit acht Mitgliederorganisationen reagieren wir auf die Zunahme globaler Erschütterungen nicht nur mit punktueller Nothilfe, sondern mit einem systemischen Ansatz, der die Widerstandsfähigkeit ganzer Gemeinschaften stärkt. Das Ziel ist "Local Leadership": Lokale Akteure werden befähigt, in fragilen Kontexten die Verknüpfung von humanitärer Hilfe, Entwicklung und Friedensförderung selbst zu gestalten.

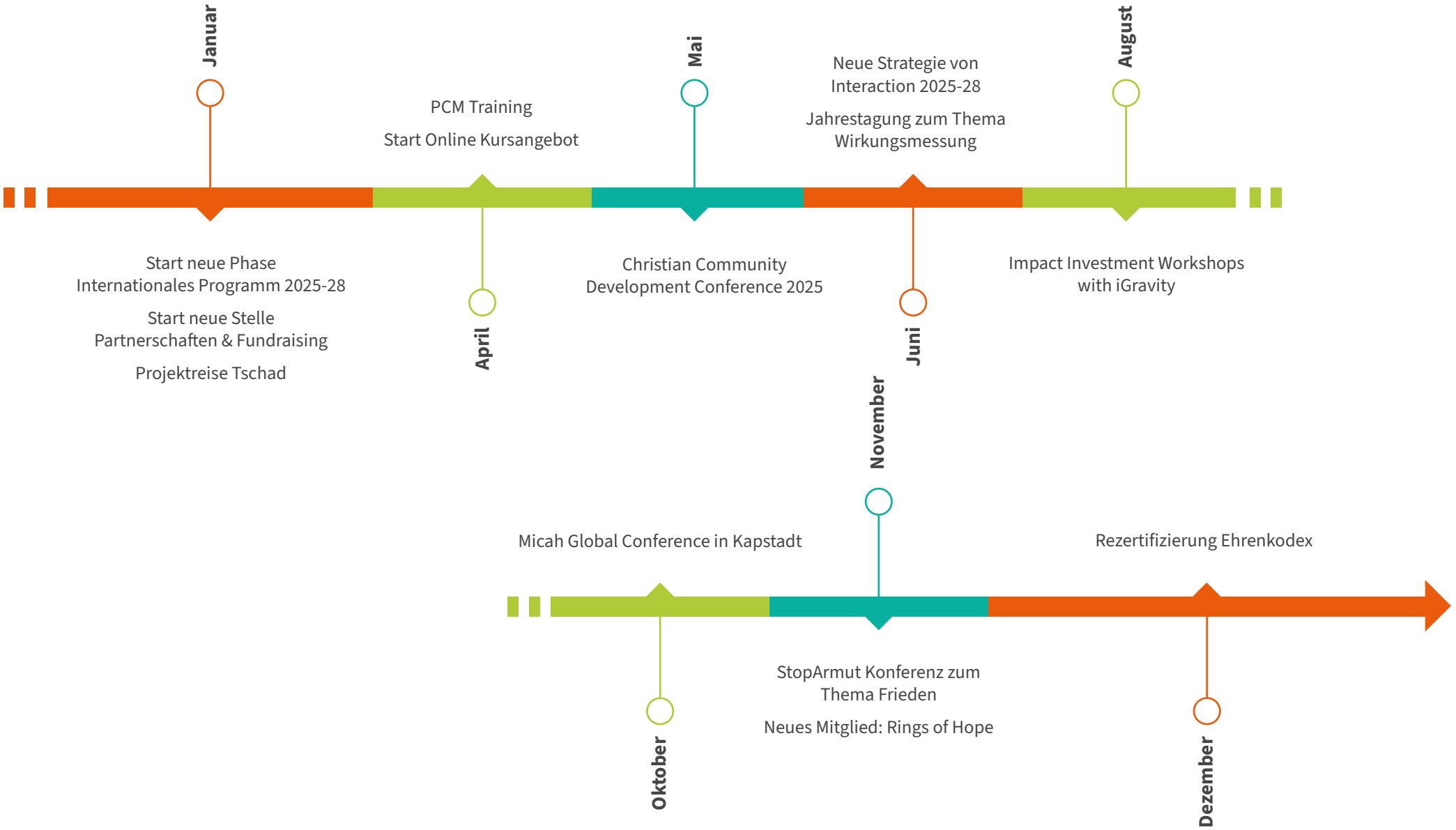
Diese Überzeugung prägt auch unser Netzwerk. Es freut mich sehr, dass wir an der Generalversammlung im Herbst **Rings of Hope** als neues Mitglied willkommen heissen durften. Die Organisation leistet Pionierarbeit in Regionen Nigerias, die massiv unter Gewalt und wirtschaftlicher Benachteiligung leiden. Besonders beeindruckend sind die Basisorganisationen von Witwen, die ihre Männer durch die Gewalt von Boko Haram oder bewaffneten Gruppen verloren haben. Zufällig hatte ich anlässlich einer politischen Reise in Nigerias Hauptstadt Abuja die Gelegenheit, die lokale Leiterin dieser Arbeit persönlich zu treffen. Ihr Bericht von der Frontlinie der Hoffnung hat mich tief bewegt: Wenn Menschen trotz traumatischster Erfahrungen beginnen, eigene Kleingeschäfte aufzubauen und ihre Umwelt ökologisch nachhaltig zu gestalten, dann ist das weit mehr als Entwicklungshilfe – es ist gelebte Resilienz.

Projekte wie diese unterstützen wir durch unseren **Projektfonds Igive2Help**, der aus privaten Spenden stammt, während unser Internationales Programm Resilience 360° auch aus öffentlichen Mitteln finanziert wird. Diese Ergänzung aus privaten und öffentlichen Mitteln ist gerade heute wichtig. Denn unser Engagement steht in einem harten politischen Kontrast zur aktuellen Stimmung im Bundeshaus.

In meiner Rolle als Nationalrat erlebe ich täglich das Ringen um das Bundesbudget. In den Debatten wird die internationale Zusammenarbeit derzeit oft gegen nationale Sicherheitsbedürfnisse oder die Ukraine-Hilfe ausgespielt. Doch für mich ist klar: Globale Solidarität ist kein Luxusgut, sondern eine Investition in unsere gemeinsame Sicherheit. Wer heute bei der Prävention und der Stärkung lokaler Systeme im Süden spart, wird morgen mit den weitaus höheren Kosten globaler Instabilität konfrontiert sein. Und als christlicher Dachverband sind wir überzeugt: Es ist die Nächstenliebe, die uns antreibt, und die unantastbare Würde jedes Menschen, die uns verpflichtet – gerade dort, wo Hoffnung am dringendsten gebraucht wird.

Marc Jost
Präsident Interaction / Nationalrat

AUSGEWÄHLTE MEILENSTEINE & BLITZLICHTER VERBANDSARBEIT IM JAHR 2025



Machen wir einen Unterschied? Die Kunst der Wirkungsmessung in der internationalen Zusammenarbeit

Im Juni 2025 versammelten sich rund 50 Teilnehmende von Mitgliedsorganisationen zur Jahresversammlung in Montmirail, Neuenburg, um über die Wirkungsmessung in der internationalen Zusammenarbeit auszutauschen. Stefanie Krapp, Leiterin des Lifelong Learning Center der Universität Bern, vertiefte das Thema in einer Keynote und betonte die Bedeutung des evaluierenden Denkens, als Bestandteil der Organisationskultur.

Wieso tun wir das, was wir tun? Welche Veränderungen erwarten wir mit unseren Projekten in der Gesellschaft? Die Wirkungsmessung stellt Organisationen aktuell vor verschiedene Herausforderungen. So wird zum Beispiel mit den staatlichen Budgetkürzungen in der internationalen Zusammenarbeit der Bedarf an evidenzbasierten Fakten noch stärker und dringlicher. Die Wirkung kann zudem nicht von einem Tag auf den anderen gemessen werden oder erst wenn ein Projekt kurz vor dem Abschluss steht, betonte Stefanie Krapp in ihrer Keynote. Verschiedene Voraussetzungen müssen erfüllt sein, wie:

1. Klare Ziele und eine Theorie des Wandels (Theory of Change)
2. Ausgangsdaten (Baseline Data)
3. Genügend Zeit und pünktlich sein
4. Einbindung der Interessensgruppen
5. Ressourcen und Kapazitäten

Schliesslich erläuterte die Leiterin des Lifelong Learning Center, dass auch wenn in einer Organisation bereits ein Monitoring, Evaluation und Learning System vorhanden ist, dieses oft nicht sein volles Potential entfaltet.

Wunsch nach stetigem Lernen und Verbessern

Angesichts dieser Herausforderungen ist es wichtig in unseren Organisationen die Ausrichtung auf die Wirkung zu stärken, so dass Handlungen, Entscheide und Ziele in erster Linie vom Wunsch geleitet werden, sinnvolle, messbare und positive Veränderungen zu bewirken. Die Denkweise sollte in der gesamten Organisation so angepasst werden, dass evaluierendes Denken Teil der Organisationskultur und der täglichen Arbeit wird.

Der Keynote folgte eine Vertiefung des Themas anhand der Fishbowl-Methode, was zu einem dynamischen Austausch unter den Vertreter:innen der Mitgliedsorganisationen führte.

„Bei International Blue Cross haben wir gute Erfahrungen mit einem einfachen, aber soliden M&E-Framework gemacht, das quantitative und qualitative Indikatoren sowie interne und externe Evaluationen verbindet. In der schulischen Suchtprävention nutzen wir Kobo Toolbox für anonyme Pre- und Post-Tests. So erkennen wir Veränderungen im Alkohol- und Drogenkonsum sowie Themen wie Mobbing oder Gewalt. Evaluierendes Denken ist für uns zentral. Wir verstehen uns als lernende Organisation und arbeiten nach dem Motto „failing forward“: Herausforderungen sehen wir nicht primär als Rückschläge, sondern als Gelegenheit, unsere Arbeit zu verbessern.“

Flavia Ganarin
International Blue Cross

„Mit Bildung Leben verändern“ ist der Slogan von SAM global. Wirkungsmessung hilft, solche Aussagen zu belegen. Derzeit planen wir eine umfassende Analyse unserer Agro-Arbeit in Burkina Faso, die nach drei Jahren stark gewachsen ist. Es ist wichtig, ihre Wirkung zu kennen, bevor wir sie weiterführen oder ausbauen. Viele Projekte stützen sich zudem auf eigene und externe Erfahrungen. Für zahlreiche Massnahmen gibt es Evidenz, dass sie wirken. Orientierung bietet die Evidenz-Gap-Map von International Initiative for Impact Evaluation (3ie).“

Andreas Zurbrügg
SAM global

GEMEINSAM LERNEN & VERNETZEN

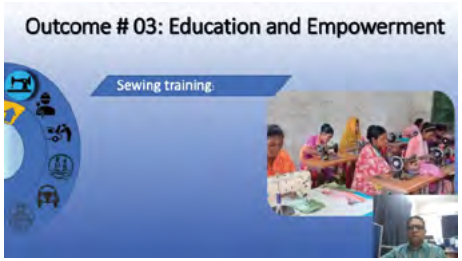
NEUES VIRTUELLES KURSANGEBOT

Im Jahr 2025 hat Interaction einen neuen Kalender für virtuelle Kurse eingeführt, um sein Schulungsangebot besser zu strukturieren. Im vergangenen Jahr umfasste dieser Kalender einige bekannte Formate, wie das Training zum Projektzyklusmanagement, aber auch eine neue vierteilige Reihe zum Thema Resilienz des Internationales Programms 2025-28 sowie eine sechsteilige Reihe zum Thema künstliche Intelligenz, die in Zusammenarbeit mit der Schweizer NGO-Plattform organisiert wurde. Zudem wurde ein MEL Open Space angeboten, um Mitgliedern nach Bedarf spezifischere Unterstützung in den Bereichen Projektmanagement sowie Monitoring und Evaluation zu bieten.

2025 konnten wir mehr als 20 Veranstaltungen anbieten, an denen fast 500 Teilnehmende dabei waren, darunter insbesondere Vertreter:innen von 17 Mitgliedsorganisationen und deren lokalen Partnerorganisationen. Diese Lern- und Austauschveranstaltungen betonen wie wichtig kritisches Denken und kollektives Lernen sind, um eine widerstandsfähigere und gerechtere Entwicklung zu fördern.

Lernreihe zum Thema Resilienz: Bildung und Empowerment

Im November beleuchtete eine Sitzung zum Thema resiliente Bildungs- und Berufsbildungssysteme Erfahrungen aus Ostafrika (FH Burundi und A Rocha Uganda) und zeigte auf, wie Bildungssysteme in der Agrarökologie und der Umweltbildung verankert werden können. Beispiele aus dem Kongo und Bangladesch (Lepra-Mission und Wycliffe) veranschaulichten zudem inklusive Ansätze der beruflichen Bildung, die es marginalisierten Bevölkerungsgruppen ermöglichen, nachhaltige Lebensgrundlagen und unternehmerische Kompetenzen zu entwickeln.



Pintu Albert Peris von der Organisation SIL Bangladesch, einem Partner von Wycliffe, stellt einen inklusiven Ausbildungsansatz vor.

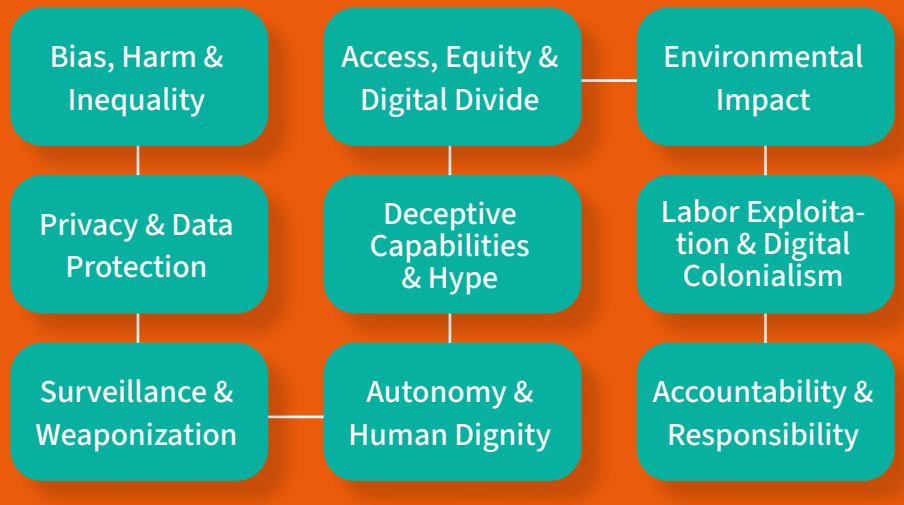
Die bedeutendste Veränderung: ein wirksamer partizipativer Ansatz zur Wirkungsmessung

Die im Oktober von Melanie Williams (ARDS Aboriginal Corporation, Australien) und Helen Fernandes (Lepra-Mission Australien) angebotene Schulung zur „Most Significant Change"-Methode (MSC) bot Gelegenheit zum Austausch praktischer Tipps zur Anpassung dieser Methode an unterschiedliche kulturelle und organisatorische Kontexte. Die am internationalen Programm teilnehmenden Mitglieder von Interaction sammelten im Jahr 2025 die ersten Geschichten über bedeutende Veränderungen mit dieser Methode.

Der Ansatz der bedeutendsten Veränderung legt den Schwerpunkt nicht mehr auf Aktivitäten, sondern auf die erzielten Veränderungen und Auswirkungen.

Ethische Herausforderungen der künstlichen Intelligenz

Eine weitere Lernveranstaltung, die gemeinsam mit der Schweizer NGO-Plattform organisiert wurde, befasste sich mit den ethischen Herausforderungen der künstlichen Intelligenz. Die Diskussionen drehten sich um die Rolle von belastender und schlecht bezahlter Arbeit, zum Beispiel in Kenia, zur Verbesserung von KI-Systemen, die Umweltkosten von Rechenzentren und die in KI-Systemen eingebauten systemischen Verzerrungen, die oft zu Lasten von Bevölkerungsgruppen gehen, die nicht direkt davon profitieren. Schliesslich schlug Till Trojer (HEKS/EPER) auch Wege vor, wie KI nachhaltiger und ethischer genutzt werden kann.



INTERNATIONALES PROGRAMM
RESILIENCE 360°

MAF-Piloten fliegen die Landepiste in Torit an, um Ausrüstung und Personal ins Cholera-Behandlungszentrum zu bringen.

MAF-Flüge retten Leben: Cholera-Prävention in Torit, Südsudan

Im Jahr 2025 explodierte die Zahl der Cholera-Fälle im Südsudan. Die Vereinten Nationen bezeichnen den Ausbruch als den schlimmsten und längsten in der Geschichte des Landes. Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Interaction-Mitgliedern MAF und Medair konnten Tausende Menschen in abgelegenen Gebieten des Landes gesund bleiben. Die Aktivitäten von MAF im Südsudan sind Teil von Resilience 360°.

„Es begann mit wässrigem Durchfall und starken Bauchschmerzen“, erzählt Esther*, Mutter von sechs Kindern. *„Die Schmerzen wurden immer schlimmer, der Durchfall hörte nicht auf.“* Innerhalb weniger Stunden verschlechterte sich ihr Zustand dramatisch – ohne Behandlung wäre sie gestorben.

Zu Fuss legte Esther den Weg zum Cholera-Behandlungszentrum in Torit, der Hauptstadt des Bundestaates Eastern Equatoria im Südsudan, zurück. *„Ich musste immer wieder anhalten – ich kam nur langsam vorwärts, Schritt für Schritt.“* Schliesslich erreichte sie das von Medair betriebene Zentrum und erholte sich rasch. *„Ich war sehr krank, schon seit ein oder zwei Tagen. Dann kam ich hierher, und die Menschen halfen mir sofort.“*

Esther überlebte. Doch was wäre passiert, wenn Ausrüstung und Personal nicht rechtzeitig im Zentrum vor Ort gewesen wären? Was, wenn sich Medikamente um Tage oder Wochen verzögert hätten, weil Lieferungen aufgrund der prekären Strasseninfrastruktur stecken geblieben oder aufgrund von Überfällen gar nicht angekommen wären? Für Esther und viele andere wäre es zu spät gewesen.

Hilfe aus der Luft

Genau da setzt die Arbeit von MAF an: gemeinsam mit dem Partner Medair ermöglichte die Organisation in Torit Choleraprävention, Impfungen und Behandlungen. MAF führte zwischen Juni und September 2025 mehr als ein Dutzend Flüge durch und transportierte Personal sowie kritische Fracht – darunter Handschuhe, Kanülen sowie Wasser- und Sanitärmaterial – direkt ins Ausbruchsgebiet. Lea, eine Medair-Mitarbeiterin, berichtete, dass die Zahl der Cholera-Fälle seit Beginn der Massnahmen deutlich zurückgegangen sei.

„Wir reparierten Brunnen, verteilten Wasser-, Sanitär- und Hygieneartikel in elf Dörfern und führten Aufklärungsarbeit in elf Cholera-Hotspots durch. Wenn wir hören, dass wir mit MAF ins Einsatzgebiet fliegen, freuen wir uns sehr. Denn mit MAF kommen wir überall hin.“

Lea
Medair-Mitarbeiterin

Sauberes Wasser und Hygiene: Kleine Mittel, grosse Wirkung

Der grösste Bedarf besteht an sauberem Wasser und daran, dass die Gemeinschaft angemessene Hygienepraktiken anwendet, um sich vor Cholera zu schützen. Dank Präventions- und Aufklärungsmassnahmen, die durch die Zusammenarbeit von MAF und Medair ermöglicht wurden, blieben Tausende Menschen in Torit und den umliegenden Dörfern gesund und mussten nicht ins Spital.

Auch Rose* und ihre Familie erhielten Hilfsgüter, um die Ausbreitung von Cholera durch verunreinigtes Wasser zu stoppen:

„Ich habe zwei Eimer, Seife, Chlortabletten und einen Wasserfilter erhalten. Diese Dinge helfen unserer Familie sehr und schützen uns vor Krankheiten wie Cholera und Durchfall. Es ist für uns sehr schwer, sauberes Wasser zu bekommen. Früher haben wir das Wasser direkt aus der Quelle getrunken, aber jetzt haben wir und unsere Kinder sehr von diesen Hilfsgütern profitiert.“

Rose drückte ihre Dankbarkeit für die Partnerschaft zwischen MAF und Medair aus, dank der abgelegene Regionen lebenswichtige Hilfe erhalten. *„Wenn es MAF und Medair nicht gäbe, würden viele Menschen leiden. Wir danken beiden für die Hilfe, die sie uns geben. Möge Gott euch weiterhin helfen. Danke!“*

Rose
Teilnehmerin am Projekt von MAF und Medair

*Namen geändert

2025 startete Interaction das neue internationale Programm Resilience 360°, welches mit den acht Mitgliedsorganisationen Food for the Hungry Schweiz, Medair, MAF Schweiz, Morija, Lepra-Mission Schweiz, World Vision Schweiz und Liechtenstein, A Rocha Schweiz und Wycliffe Schweiz für die Periode 2025-2028 in 18 Ländern weltweit umgesetzt wird. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt das Programm.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

INTERNATIONALES PROGRAMM RESILIENCE 360°

Was wir 2025 erreichten

*** Diese Zahlen können Personen beinhalten, die mehrfach gezählt wurden.** Die Daten können nicht mit denen im Jahresbericht 2024 verglichen werden, da es sich um ein neues Programm handelt.

Alle Zahlen beziehen sich auf die Gesamtkosten des Programms im Jahr 2025 (CHF 8’627’580).

BILDUNG & EMPOWERMENT

32’706*
PERSONEN MIT BILDUNGS- UND SENSIBILISIERUNGSAKTIVITÄTEN ERREICHT.

18’771*
PERSONEN, DIE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG SENSIBILISIERT WURDEN.

IN DEN UNTERSTÜTZTEN SCHULEN BESTANDEN IM JAHRE 2025 60% DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DIE PRIMARSCHULABSCHLUSSPRÜFUNGEN. DIES SIND IM VERGLEICH ZU 2024 4% MEHR.

479’399*
PERSONEN MIT GESUNDHEITS- UND WASH-PROJEKTEN ERREICHT.

GESUNDHEIT & WASSER, SANITÄRVERSORGUNG UND HYGIENE

74%
DIE ZUFRIEDENHEITSRATE DER PATIENT:INNEN MIT DEN GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN LIEGT IM JAHR 2025 BEI 74%. DIES SIND IM VERGLEICH ZU 2024 2% MEHR.

MENSCHENWÜRDIGES EINKOMMEN & ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

21’977*
PERSONEN MIT ERNÄHRUNGSSICHERHEITS- UND LANDWIRTSCHAFTS-PROJEKTEN ERREICHT.

46%
DER BÄUERINNEN UND BAUERN HABEN IHRE PRODUKTION GESTEIGERT.

53%
DER PROGRAMM-TEILNEHMENDEN KONNTEN IHRE ARBEITSBEDINGUNGEN VERBESSERN UND IHR EINKOMMEN ERHÖHEN.

8’779*
PERSONEN HABEN NUN ZUGANG ZU SICHER VERWALTETEN TRINKWASSERVERSORGUNGSDIENSTEN.

INTERNATIONALES PROGRAMM
RESILIENCE 360°

©World Vision

Charles Tika von World Vision Uganda (Mitte) mit Thomas Kalytta von World Vision Schweiz und Liechtenstein (links) und Robert Alioni von World Vision Uganda (rechts).

Wirkung entfalten: Nachhaltige Landwirtschaft stärkt Lebensgrundlagen

In den ländlichen Regionen Ugandas sehen sich Kleinbauernfamilien mit vielschichtigen Herausforderungen konfrontiert: ausgelaugte Böden, zunehmend unberechenbare Niederschläge und ein erschwerter Zugang zu Märkten beeinträchtigen die landwirtschaftliche Produktion und damit die Lebensgrundlagen ganzer Haushalte. Gleichzeitig wächst der Druck auf natürliche Ressourcen. Vor diesem Hintergrund setzt das von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützte Internationales Programm Resilience 360° an: Es fördert von 2025 bis 2028 unter anderem nachhaltige Bewirtschaftungsformen und stärkt gezielt einkommensschaffende Aktivitäten. World Vision Schweiz und Liechtenstein setzt das Programm gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen um.

Böden regenerieren, Erträge sichern

Wie sich diese Ansätze konkret auf das Leben von Menschen auswirken, zeigt die Geschichte von Charles aus dem Dorf Yiddu. Der engagierte Landwirt bewirtschaftet Land, das er von seinem Vater übernommen hat. Entgegen gängiger Praxis entschied er sich früh, die vorhandenen Bäume nicht zu roden, sondern zu erhalten.

Durch die gezielte Unterstützung von World Vision erhielt Charles Zugang zur Methode der „Farmer Managed Natural Regeneration“ (FMNR) – einem Ansatz, der auf der Wiederbelebung vorhandener natürlicher Ressourcen basiert. Anstatt neue Bäume zu pflanzen, werden bestehende Wurzelstöcke geschützt, wodurch sich degradierte Flächen schrittweise regenerieren können. Für Charles hat sich vieles verändert: Die Erträge sind gestiegen und seine Familie kann sich heute stabiler versorgen.

„Ich habe durch die Schulungen von World Vision viel gelernt – dafür bin ich sehr dankbar.“ (Charles, Projektteilnehmer)

Honig, Wachs und Propolis

Eine zusätzliche Dynamik erhielt seine Entwicklung durch die gezielte Förderung der Imkerei: Aufbauend auf vorhandenen Kenntnissen wurde Charles durch World Vision in zentralen Aspekten des Bienenstock-Managements sowie der Honigproduktion und -verarbeitung weitergebildet. Dieses Wissen ermöglichte es ihm, die Imkerei als eigenständigen und wirtschaftlich tragfähigen Betriebszweig zu etablieren. Inzwischen besitzt er 62 Bienenstöcke, von denen aktuell 40 besiedelt sind. Unter günstigen Bedingungen kann jeder einzelne bis zu 30 Kilogramm Honig pro Jahr liefern. Neben Honig vermarktet Charles auch Wachs und Propolis – und schafft sich damit mehrere, sich ergänzende Einkommensquellen.

Gleichzeitig entfaltet die Imkerei eine positive ökologische Wirkung, indem sie die Bestäubung fördert und so zur Stärkung der lokalen Biodiversität beiträgt.

Mit Weitblick in die Zukunft

Charles richtet seinen Blick bereits in die Zukunft: Als nächsten Entwicklungsschritt plant er den Anbau von Passionsfrüchten. Diese sollen nicht nur zusätzliche Einkommensquellen erschliessen, sondern auch die Honigproduktion weiter begünstigen, da sie eine wertvolle Nahrungsquelle für die Bienen darstellen.

©World Vision

Die Bienenstöcke werden den Landwirt:innen im Rahmen des Projekts bereitgestellt.

Seine Geschichte steht exemplarisch für die Wirkung des Projekts: Sie zeigt, wie die Kombination aus ökologisch nachhaltigen Anbaumethoden und gezielter Förderung von Einkommensmöglichkeiten die Resilienz von Kleinbauernfamilien nachhaltig stärken kann. So wurden bereits im ersten Projektjahr 1’423 Landwirt:innen (349 aus Dörfern, in denen Flüchtlinge aus Sudan, Südsudan und Kongo leben) in agroökologischen Methoden geschult (85% von ihnen wenden bereits vier verschiedene Methoden an). Ausserdem konnten 200 einkommensschaffende Initiativen (wie Honigproduktion oder Geflügelzucht) gestartet werden.

Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit und zum Schutz natürlicher Ressourcen – und eröffnet Familien konkrete und tragfähige Perspektiven für die Zukunft.

World Vision

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

PROJEKTFONDS IGIVE2HELP

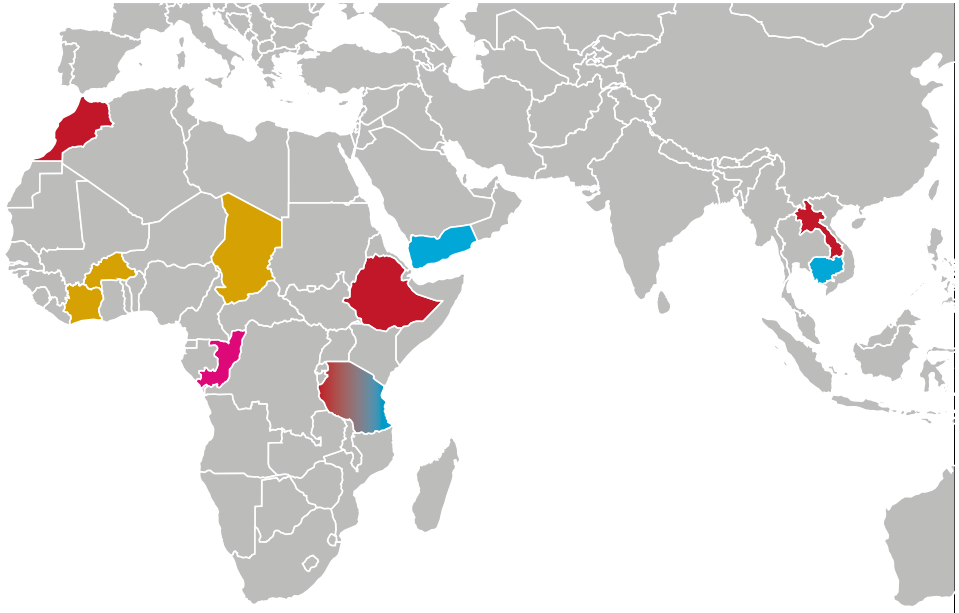
Interaction kofinanziert jedes Jahr ausgewählte Entwicklungsprojekte von Mitgliedsorganisationen und ihren lokalen Partnerorganisationen. 2025 haben diese Projekte zur Erreichung der folgenden Ziele für nachhaltige Entwicklung beigetragen:

12 unterstützte Projekte

CHF 463'065.- investiert

Weltweit 102'523 Projektteilnehmende

PROJEKT	LAND	NGO / LOKALER PARTNER
SDG 2: Kein Hunger		
ProSARG: Ernährungssicherheit und Resilienz in Guéra	Tschad	Evangelische Mission im Tschad (EMT) / Assemblées Evangéliques au Tchad (AET)
Einführung in die Agrarökologie	Burkina Faso	Jethro / Jethro Burkina
«Zentrum Onésime», Resozialisierung straffälliger Kinder durch landwirtschaftliche Ausbildung und die Förderung familiärer Bindungen	Elfenbeinküste	Chryzalid / Fraternité des Prisons Côte d'Ivoire (FPCI)
Projekt zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Erträge auf kleinen Flächen	Burkina Faso	SAM global / AYAD, Wity Agro
SDG 4: Bildung		
Förderung der sozialen Integration von Jugendlichen mit Behinderungen	Marokko	Partner Aid International (PAI) / Amnougar
Lebenskompetenzen für die Prävention: sich für eine gesunde Zukunft entscheiden	Tansania	International Blue Cross (IBC) / Society of Tanzania (BCST)
Stärkungen der Kompetenzen an der Schule für öffentliche Gesundheit in Attapeu	Laos	Service de Missions et d'Entraide (SME) / Gesundheitsamt der Provinz Attapeu
Dank Empowerment durch Bildung die Lebensbedingungen der Jugendlichen verbessern	Äthiopien	SELAM / Selam Awassa Business Group PLC
SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen		
« Water for Life »	Tansania	GAiN / GaiN Tanzania
Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen	Kambodscha	Partage la Vie / CHEPAD
Zugang zu sauberem Trinkwasser im Jemen	Jemen	Anugerah / Raeduun for Sustainable Development (RSD)
SDG 10: Weniger Ungleichheiten		
Empowerment und Inklusion von Menschen mit Sehbehinderung	Republik Kongo	Evangelische Braille-Mission / Association Viens et Vois



PROJEKTFONDS IGIVE2HELP

Fatuma mit ihrem Sohn bei einem Projektbesuch von Flavia Ganarin von IBC im April 2026 in Arusha, Tansania.

Fatuma : „Ich fühle mich kompetent, gestärkt und unabhängig."

Fatuma (37) ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern und lebt in Arusha, Tansania. 2025 nahm sie am „Life Skills"-Projekt von Blue Cross Society of Tanzania (BCST), der Partnerorganisation von International Blue Cross, teil. Nach einem dreitägigen Training erhielt sie einen nicht rückzahlbaren Startkapitalzuschuss von 100 CHF, den sie frei investieren konnte. Fatuma wird weiterhin durch BCST begleitet.

Komplizierter Alltag

Die Betreuung ihres Kindes mit Behinderung stellte sie vor grosse Herausforderungen. Nach der Geburt verliess ihr Mann die Familie, und sie musste allein für alles sorgen. Ihr Kind ist vollständig auf sie angewiesen. Gleichzeitig versuchte sie, mit einem kleinen Holzkohlehandel den Lebensunterhalt zu sichern. Mangels Kapital konnte sie nur minimale Mengen verkaufen; das Einkommen reichte kaum für den Alltag oder die Schulkosten ihres zweiten Kindes.

Neue Perspektiven

Dank des Trainings und Startkapitals von BCST konnte sie ihr Geschäft ausbauen. Heute betreibt sie mehrere Einkommensquellen: Holzkohleverkauf, Essenszubereitung und Kleidung. Sie erzielt Gewinne und spart erstmals Geld. „Ich fühle mich nicht mehr festgefahren; ich fühle mich fähig, gestärkt und unabhängig", sagt Fatuma selbstbewusst. Sie kann ihre Kinder nun besser versorgen und blickt zuversichtlicher in die Zukunft.

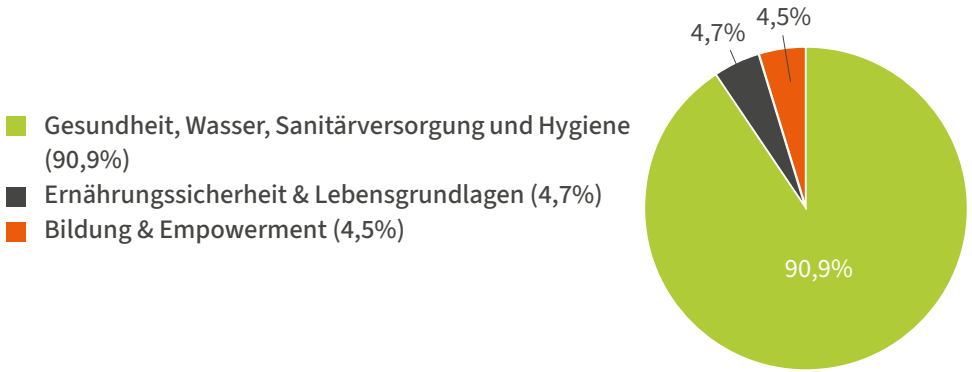
Ihr wachsendes Einkommen brachte ihr auch Vertrauen in der Nachbarschaft. Sie erhält Kochaufträge, etwa für Bauarbeiter, und wird weiterempfohlen. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und eröffnet neue Chancen.

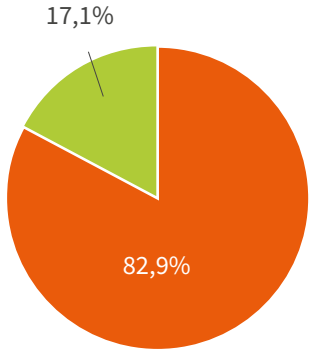
Fatuma wurde auch zur Vorsitzenden der lokalen Spargruppe gewählt. Sie verwaltet die Einlagen verantwortungsvoll und sorgt für Transparenz. Die Gruppe eröffnete ein Bankkonto, und sie überwacht die Einzahlungen. So trägt sie aktiv zum Zusammenhalt und zur Stabilität der Gemeinschaft bei.

Jugendliche nach einer Sitzung zum Thema Lebenskompetenzen.

Projektteilnehmende nach Thema

Die Projektteilnehmenden werden für den Zeitraum 2025–2028 anhand der drei Zielkategorien des internationalen Programms Resilience 360° eingeteilt.





Projektteilnehmende nach Kontinent

- Afrika (82,9%)
- Asien (17,1%)

„Heute hat sich mein Lebensunterhalt im Vergleich zu früher um mehr als 20 Prozent verbessert. Ich bin nun in der Lage, die Miete zu bezahlen, die Schulausgaben meines Kindes zu decken, mein Kind mit Behinderung zu versorgen, meine Familie zu ernähren und einen Beitrag zu unserer Gemeinschafts-Spargruppe zu leisten. Diese Unterstützung hat meine Fähigkeit gestärkt, für meine Kinder zu sorgen, und mich meinem Traum nähergebracht, eine stabile und unabhängige Geschäftsfrau zu werden."

Fatuma
Projektteilnehmerin

STOPARMUT

KONFERENZ: SCHWERTER ZU PFLUGSCHAREN – VON REAKTIONEN AUF BEWAFFNETE KONFLIKTE

Anne Reitsema, CEO Medair, und Matthieu Dobler Paganoni, Geschäftsleiter Interaction, leiteten an der Konferenz gemeinsam einen Workshop. © Maksym Tkach

220 Personen diskutieren Wege zum Frieden

Am 1. November 2025 versammelten sich rund 220 Christinnen und Christen in Winterthur zur StopArmut Konferenz. Unter dem Leitmotiv «Schwerter zu Pflugscharen – Von Reaktionen auf bewaffnete Konflikte» stand die Frage im Zentrum, wie Frieden angesichts globaler Konflikte konkret gelebt und gefördert werden kann.

In einer Zeit, in der Kriege, Gewalt und Polarisierung weltweit zunehmen, setzte die Konferenz bewusst einen Kontrapunkt: Sie bot Raum für Orientierung, Hoffnung und gemeinsames Nachdenken über Wege aus der Spirale von Ohnmacht, Angst und Gleichgültigkeit. Statt bei der Analyse globaler Krisen stehen zu bleiben, standen konkrete Handlungsmöglichkeiten für den Alltag im Fokus.

Den inhaltlichen Rahmen bildete die biblische Vision, dass Schwerter in Pflugscharen umgeschmiedet werden (Jesaja 2.4), ein starkes Bild für die Transformation von etwas Zerstörerischem in ein Werkzeug der Fruchtbarkeit und des Wachstums. Die Spannung zwischen dieser Verheissung und Realität, die sich etwa in der Aufrüstungstendenz in Europa zeigt, zog sich durch den gesamten Tag. Beiträge aus Theologie, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung zeigten auf, wie zentral die Werte der Versöhnung, Feindesliebe und die gleiche Würde aller Menschen für nachhaltigen Frieden sind.

Frieden beginnt in unserem Alltag

Die Impulse wurden durch Workshops vertieft, in denen die Teilnehmenden sich zum Beispiel mit folgenden Fragen auseinandersetzten: Wie können wir konstruktiv mit der täglichen Flut an negativen Nachrichten umgehen? Welche Rolle spielen christliche Werte in aktuellen Konflikten? Und wie können wir uns konkret für Versöhnung und Gerechtigkeit einsetzen?

Patronenhülsen umschmieden

Neben den inhaltlichen Inputs bot die Konferenz vielfältige Möglichkeiten zur Vernetzung. Organisationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung präsentierten ihre Arbeit, während Begegnungen und Gespräche neue Partnerschaften und Ideen entstehen liessen. Musikalische Beiträge von Songs of Peace setzten zusätzliche Akzente. Ein weiteres Highlight war das Umschmieden von Patronenhülsen zu Schlüsselanhängern mit dem Schriftzug «Peace», unterstützt durch die Kunstschmiede Hedinger. Ein gemeinsames liturgisches Gebet für Krisenregionen gab dem inneren Wunsch Raum, der eigenen Hilflosigkeit angesichts bewaffneter Konflikte etwas entgegenzusetzen.

Die StopArmut Konferenz 2025 wurde so zu einem Ort der Ermutigung: Sie stärkte die Teilnehmenden darin, sich trotz globaler Krisen nicht zurückzuziehen, sondern aktiv Hoffnung zu leben.

STOPARMUT
NEUER BLOG

Das Gerechtigkeitslab

Im Jahr 2025 starteten StopArmut und StopPauvreté zusammen ein Blogprojekt unter dem Titel „Das Gerechtigkeitslab“. Der Blog sollte das ehemalige StopPauvreté-Magazin ersetzen, dessen Veröffentlichung Ende 2024 eingestellt wurde. Das „Lab“ hat zum Ziel, Christinnen und Christen als Inspirationsquelle zu vertieften Reflexionen zu dienen. Dafür werden Artikel von Expertinnen und Experten zu Themen wie sozialer und ökologischer Gerechtigkeit, weltweiter Armut und Theologie angeboten. Im Jahr 2025 orientierte sich der Blog am Jahresthema von StopArmut, „Schwerter zu Pflugscharen“.

Der Blog startete im April 2025 und veröffentlicht jeden Monat einen Artikel. Bislang sind bereits 9 Artikel erschienen. Der beliebteste Artikel dieses Jahres ist „Politischer Frieden, persönlicher Frieden: eine Untersuchung des Versprechens aus Micha 4, 1-4“. Das Interesse der Leserschaft an diesem Artikel spiegelt den Bedarf an biblischen und theologischen Ressourcen zum Thema Gerechtigkeit wider, der bereits in der 2024 veröffentlichten Studie „Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ deutlich wurde.

Micah Global Consultation 2025

Walking Together in Hope

Als Teil des Micah-Netzwerks nahm im Herbst eine Delegation von Interaction an der 4-tägigen Micah Global Consultation in Kapstadt, Südafrika, teil. Unter dem Thema «Walking Together in Hope» ging es darum, in herausfordernden Zeiten Ermutigung, Inspiration und neue Kraft im gemeinsamen Handeln zu finden.

Anja Eschbach (Leiterin StopArmut), Salomé Richir-Haldemann (Leiterin StopPauvreté) und Matthieu Dobler Paganoni (Geschäftsleiter Interaction) begegneten zahlreichen Menschen und Organisationen aus unterschiedlichsten Teilen der Welt, die, wie StopArmut und StopPauvreté in der Schweiz, im Bereich Advocacy und Sensibilisierung tätig sind. Dabei entstanden wertvolle Austauschmomente über kreative Kampagnen, bewegende Geschichten und die verbindende Kraft des gemeinsamen Glaubens. Die von vielfältigen zivilgesellschaftlichen und politischen (Protest-) aktionen geprägte südafrikanische Geschichte machte Kapstadt zum perfekten Ausgangspunkt für die thematische Weiterbildung im Bereich Advocacy.

Just People Youth

Die junge Generation für Verantwortung begeistern

Da sich die StopArmut-Materialien und -Angebote überwiegend an Menschen über 20 Jahren richten, klärten wir ab 2024 den Bedarf an Jugendmaterial mit Jugendverantwortlichen verschiedener Organisationen und Kirchen ab. Dabei kristallisierte sich ein zentrales Bedürfnis heraus: leicht zugängliches Material zum Thema Gerechtigkeit für Jugendliche als Vorlage für Themenabende.

Ziel des Projekts ist es, Jugendleitende und damit auch Jugendliche für globale Armut und Ungerechtigkeit zu sensibilisieren. Dies soll durch eine kleine Auswahl an jugendgerechten Materialien sowie durch die bewusste Beziehungspflege mit Jugendleitenden geschehen.

Entstanden sind zwei Themenschwerpunkte: Bibel sowie Menschen & Gesellschaft. Insgesamt wurden fünf Einheiten erarbeitet, die dem gleichbeibenden Aufbau mit Icebreaker, Impuls und Vertiefung folgen. Die Materialien werden auf der StopArmut-Webseite sowie parallel auf *Mr. Jugendarbeit* angeboten.

„Die Lektion Eine andere Welt ist möglich hat mir sehr gefallen. Ich finde die Gedanken dazu ermutigend und realitätsnah. Gerne werde ich die Lektion in einer Studierendengruppe ausprobieren oder meinen Schülerarbeitskolleginnen weiterempfehlen.“

Johannes Tschudi, *Regionalleiter Nordwestschweiz, Bereich Studium*

Workshop an der Explo

„Zwischen Eden und heute – Gottes Herz für Frieden“

An der Explo 25 führten Anja Eschbach und Lukas Gerber an drei Tagen den 2,5-stündigen Workshop „Zwischen Eden und heute – Gottes Herz für Frieden“ durch. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit sich mit der Spannung zwischen Gottes Schöpfungsidee und der heutigen Realität von Ungerechtigkeit auseinanderzusetzen. Ausgehend von persönlichen Fragen und biblischen Texten erlebten wir welche Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden in uns lebt.

Durch eine Wahrnehmungsübung im eigenen Umfeld sowie Impulse zu globalen Zusammenhängen vertieften wir die Sehnsucht und verbanden sie mit konkreten Lebensrealitäten. Der Workshop folgte dem Dreischritt Kopf–Herz–Hand und führte vom Verstehen über das Berührtwerden hin zu konkreten Handlungsschritten. Die Impulse lösten weiterführende Gespräche aus und viele erlebten sie als sehr hilfreich.

2025 AUF EINEN BLICK

7’233
Personen*
folgen uns in sozialen Netzwerken

40 produzierte Ressourcen
(Webartikel, Medienbeiträge, Radiosendungen)

24
Newsletters an
3140 Abonnierte verschickt*

STOPARMUT 2025 AUF EINEN BLICK

Hier sind einige Zahlen zur Reichweite, die die Kampagne auf nationaler Ebene im Jahr 2025 erzielt hat.

* Diese Zahlen beinhalten Personen, die mehrfach gezählt wurden.

5’439
erreichte Personen*
mit **25** Veranstaltungen, die von StopArmut und StopPauvreté organisiert oder mitorganisiert wurden

487
Personen und
101 Kirchen haben sich auf die eine oder andere Weise aktiv engagiert

SCHWERPUNKTE IN DER ROMANDIE

„Micha“ mit dem Podcast bibletunes

Von Salomé Richir-Haldemann, Leiterin StopPauvreté

Seit 2024 bietet bibletunes (Ausbildungszentrum Bienenberg) fortlaufende Bibelmeditationen an. Als ich eingeladen wurde, gemeinsam mit StopPauvreté an Micha zu arbeiten, habe ich gerne zugesagt. Dieses Buch enthält unseren Schlüsselvers (Mi 6,8), der zu Gerechtigkeit, Güte und Demut aufruft: eine ideale Gelegenheit, unseren Kontext und unser Engagement zu beleuchten.

Beim Studium des Buches Micha fiel mir dessen Aktualität besonders auf: ein Volk, das von einer Supermacht bedroht wird, brüchige Bündnisse, kriegsbedingte Migrationen, Vertrauensverlust und die Suche nach Sicherheit. Der Prophet prangert vor allem die Ungerechtigkeit gegenüber den Schwächsten an. Er verbindet zudem Glauben und Gerechtigkeit eng miteinander – eine wertvolle Erinnerung angesichts ihrer heutigen Trennung.

Die von September 2025 bis Januar 2026 ausgestrahlten Episoden verzeichneten insgesamt 4503 Hörer:innen. Sie wurden sehr gut aufgenommen, haben das Publikum von StopPauvreté erweitert und neue Einladungen für Predigten hervorgerufen. Den Podcast auf Französisch anhören:

Schatzsuche beim One’ Event

StopPauvreté ist im Organisationskomitee des One’ Event, einer christlichen Veranstaltung in der Romandie, vertreten und trägt die Mitverantwortung für das One’ Village, welches die Infostände der teilnehmenden Organisationen umfasst. Dieses Engagement stärkt die Verankerung der Organisation in der Westschweiz.

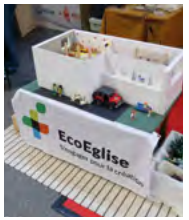
Im Jahr 2025 organisierte StopPauvreté gemeinsam mit Mitgliedern von Interaction eine Schatzsuche zwischen den Ständen. Die Teilnehmenden mussten an jeder Station Herausforderungen meistern. Die Initiative war für die Jugendlichen ein Spass und ermöglichte es auch den Erwachsenen, Interaction und die Zusammenarbeit zwischen christlichen Organisationen kennenzulernen.

EcoEglise wächst

StopPauvreté unterstützt in der Romandie seit 2019 das ökumenische Netzwerk für die Bewahrung der Schöpfung, EcoEglise.

Im vergangenen Jahr schlossen sich fünf neue Kirchgemeinden dem Netzwerk an (insgesamt 57). Zwei Pfarreien erhielten die Bronze-Stufe, was Fortschritte in fünf Bereichen der Ökodiagnose bescheinigt. Das Netzwerk erweitert sich zudem um einen neuen Partner, Oikocredit.

Trotz dieser Fortschritte ist die finanzielle Unterstützung für das Projekt. Das Projekt bleibt vielversprechend und die involvierten Organisationen, darunter die Kampagne StopPauvreté, beten dafür, es weiterführen zu können.



BETRIEBSRECHNUNG 2025

	31.12.2025	31.12.2024
Spenden mit Zweckbindung	932’449	861’350
Beiträge der öffentlichen Hand (DEZA)	2’192’500	2’450’000
Spenden ohne Zweckbindung	9’737	-
Mitgliederbeiträge	139’352	148’707
Erhaltene Zuwendungen	**3’274’038**	**3’460’057**
Erlöse Beratung und Vernetzung	33’307	30’220
Verkaufserlöse Sensibilisierungsmaterialien	941	588
Übrige Erlöse	2’403	16’308
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	**36’652**	**47’117**
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**3’310’690**	**3’507’174**
Aufwand Sensibilisierung	-350’598	-334’857
Sensibilisierungskampagne «StopArmut / StopPauvreté»	**-350’598**	**-334’857**
Direkte Projektkosten DEZA Programm*	-1’857’952	-2’328’589
Programmbegleitung DEZA Programm	-221’917	-133’551
Aufwand von DEZA Programm eigenfinanziert	-9’700	-
Transaktionskosten DEZA Programm	-95’000	-82’693
Kernbeitrag DEZA	**-2’184’569**	**-2’544’833**
Projekte Igive2Help	-482’676	-531’140
Total Aufwand Entwicklungszusammenarbeit	-2’667’244	-3’075’973
Direkter Leistungsaufwand (Projekte)	**-3’017’842**	**-3’410’830**
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-138’784	-99’225
Administrativer Aufwand**	-34’286	-57’515
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	**-3’190’912**	**-3’567’570**
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL	**119’778**	**-60’395**
TOTAL VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL	**-112’527**	**83’047**
JAHRESERGEBNIS (Veränderung freies Kapital)	**7’251**	**22’651**

Auf Franken gerundet.

Revisionsbericht

Die Buchführung und Jahresrechnung von Interaction wurde von Adiutis Treuhand AG geprüft. Sie bestätigt für das am 31.12.2025 abgeschlossene Geschäftsjahr auf keine Sachverhalte gestossen zu sein, aus denen geschlossen werden müsste, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 653’125, einem Organisationskapital von CHF 359’405 und einem Ergebnis von CHF 7’251 kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

* Der Betrag beinhaltet ein Restsaldo von CHF 776 per 31.12.2024 vom Programmmitglied FH Suisse, welcher im Jahr 2025 verwendet wurde.

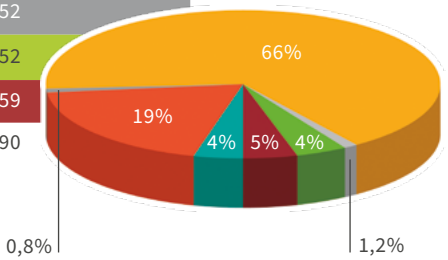
** Der administrative Aufwand beträgt total CHF 139’308. Die Transaktionskosten für das DEZA Programm von CHF 95'000 sind im Block Kernbeitrag DEZA aufgeführt.

BILANZ 2025

	31.12.2025	31.12.2024
Flüssige Mittel	558’642	502’901
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1’990	380
Übrige kurzfristige Forderungen	22’492	9’518
Vorräte	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	-
Total Umlaufvermögen	**583’125**	**512’800**
Finanzanlagen Oikokredit	70’000	-
Total Finanzanlagen	**70’000**	**-**
TOTAL AKTIVEN	**653’125**	**512’800**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9’159	5’755
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	53’064	35’922
Passive Rechnungsabgrenzungen	5’000	5’000
Total kurzfristiges Fremdkapital	**67’224**	**46’677**
Fonds StopArmut / Sensibilisierung	28’431	73’524
Fonds Eco Eglise	-	25’613
Fonds Kernbeitrag DEZA	18’407	776
Fonds Projekte Igive2Help	151’652	14’055
Fonds Igive2Help Projekt Chryzalid	28’006	-
Total Fondskapital	**226’496**	**113’969**
Freies Kapital	359’405	352’154
Total Organisationskapital	**359’405**	**352’154**
TOTAL PASSIVEN	**653’125**	**512’800**

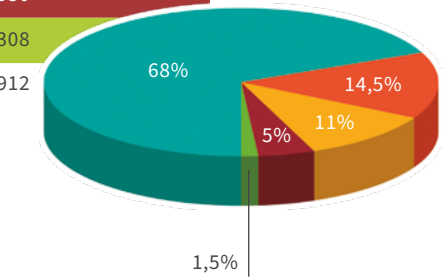
HERKUNFT DER MITTEL IN CHF

Privatspenden	133’464
Stiftungen, Firmen, Vereine	634’720
Kirchgemeinden	27’543
Kernbeitrag DEZA	2’192’500
Erlöse aus erbrachten Leistungen	36’652
Mitgliederbeiträge	139’352
Projektbeiträge Mitglieder & Partnerorganisationen	146’459
TOTAL	3’310’690



VERWENDUNG DER MITTEL IN CHF

Internationales Programm Resilience 360° (DEZA)	2’183’793
Projekte Entwicklungszusammenarbeit (Igive2Help)	464’184
Sensibilisierung StopArmut/StopPauvreté	350’598
Fundraising	148’030
Administrativer Aufwand	44’308
TOTAL	3’190’912



TEAM, VORSTAND & MITGLIEDSORGANISATIONEN

UNSER TEAM

(Stand Dezember 2025, Gesamtpensum 600%)

Matthieu Dobler Paganoni
Geschäftsleiter

Mikaël Amsing
Koordinator Internationale Zusammenarbeit

Thibaud Rossel
Programmkoordinator MEL (Monitoring, Evaluation, Learning)

Katia Aeby
Verantwortliche Kommunikation & Marketing

Daniel Charles
Verantwortlicher Partnerschaften & Fundraising

Anja Eschbach
Kampagnenleiterin StopArmut

Lukas Gerber
Theologie & Bildung

Salomé Richir-Haldemann
Kampagnenleiterin StopPauvreté

Jason de Lima
Praktikant Kommunikation & Sensibilisierung

UNSER VORSTAND

(Stand Dezember 2025)

Marc Jost
Nationalrat EVP, Präsident

Anne Babb
Generalsekretärin International Blue Cross

David Sauter
External Relations Adviser, MEDAIR

Markus Freudiger
Geschäftsleiter Lepra-Mission Schweiz

Anne-Lize Idemudia
Project Manager Wycliffe

Rima Barsoum
Beraterin für Entwicklungszusammenarbeit

INTERACTION MITGLIEDER:

PROVISORISCHES MITGLIED:

RINGS OF HOPE

IMPRESSUM

Interaction
Parkterrasse 10, 3012 Bern
info@interaction-schweiz.ch
interaction-schweiz.ch | interaction-suisse.ch
IBAN: CH47 0900 0000 8547 5563 7

Redaktion
Katia Aeby

Autorinnen und Autoren
Anja Eschbach, Salomé Richir-Haldemann, Mikaël Amsing, Thibaud Rossel, Matthieu Dobler Paganoni, Lukas Gerber

Gestaltung/Layout
Tatiana Amsing

Druck
gndruck AG
Recyclage, FSC, Blauer Engel

Titelbild
Eine Frauen-Spargruppe im Süden des Tschads schafft sich als Gruppe bessere Lebensbedingungen, Januar 2025. Das Projekt „Sparen für den Wandel“ wird von Morija unterstützt. Foto: Matthieu Dobler Paganoni

Auflage
230

EHRENKODEX.CH CODE D'HONNEUR

INTERACTION

Gemeinsam mehr bewirken

Interaction ist der Dachverband christlicher Entwicklungsorganisationen in der Deutschschweiz und der Romandie. Mit seinen 30 Mitgliedsorganisationen setzt sich Interaction für eine gerechte, menschenwürdige und sichere Welt für alle Menschen ein.

Interaction
Parkterrasse 10, 3012 Bern
info@interaction-schweiz.ch
IBAN: CH47 0900 0000 8547 5563 7

interaction-schweiz.ch

@StopArmut
@stoparmut
@Interaction (Schweiz)

Interaction

TWINT